

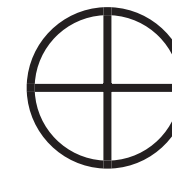
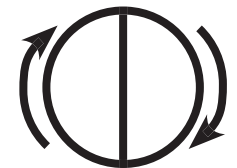
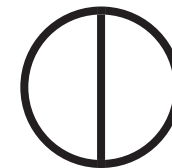
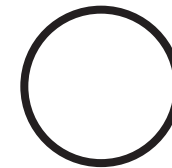
Zeitrechnung und Symbolik in nomadischen Kulturen

Ob eine konkrete Zeitrechnung bei Nomadenvölkern überhaupt eine Rolle spielte darf bezweifelt werden.

Jahreszeiten, Mondphasen sowie Sonnenauf- und Sonnenuntergang hingegen werden auch bei diesen Völkern das kulturelle Leben geprägt haben.

Einiges spricht aus den Symbolen, die sich in fast allen archaischen Kulturen finden lassen.

- Das Jahr als Ganzes entspricht Odin, die allumfassende Gottheit.
Die Ganzheit
- Die Halbjahre. Thor, der Sohn Odins, teilt das Jahr in zwei Hälften, ein auf- und ein absteigendes Halbjahr. Thor wurde häufig auch mit einer Axt dargestellt. Das teilende Prinzip aus dem das Leben entsteht, im Sinne von: der Keim, der den Samen sprengt; der Trieb, der den Boden teilt etc.
Winter- und Sommersonnenwende
- Die Tag- und Nachtgleichen kommen hinzu. Die Sonnenergebnisse, SSW, WSW, Tag- und Nachtgleichen (Frühling und Herbst) sind die vier Kardinalspunkte. Sie sind, anders als bei den Mondzyklen, klar definierbare Fixpunkte im Jahresverlauf.
Die Viertelung entspricht auch den Mond- und Tageszyklen.
- Weitere Halbierung der Jahresviertel. Führt zu den Zwischenfesten wie Imbolc (Lichtmess), Walpurgisnacht (1. Mai) etc.
Mythologische Entsprechung in Odins achtbeinigem Pferd Sleipnir.

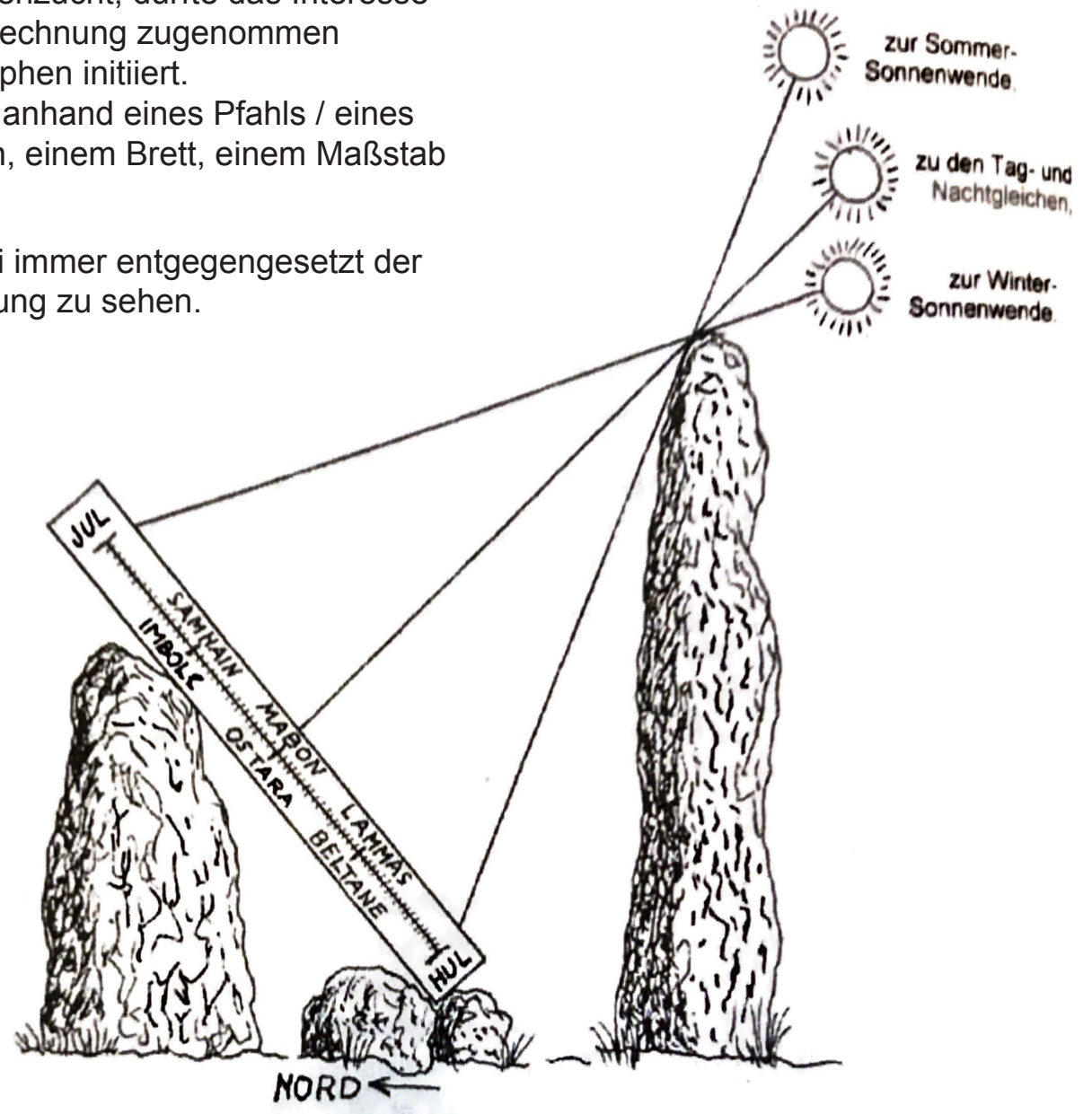


Zeitrechnung und Tempel in der Megalithkultur

Mit zunehmender Sesshaftigkeit, Ackerbau und Viehzucht, dürfte das Interesse bzw. die Notwendigkeit von exakt definierter Zeitrechnung zugenommen haben. Möglicherweise auch durch Naturkatastrophen initiiert.

Die ersten „Uhren“ waren Sonnenuhren, wo man anhand eines Pfahls / eines Megalithen, den Stand der Sonne auf dem Boden, einem Brett, einem Maßstab messen konnte.

Interessanterweise ist der Stand der Sonne dabei immer entgegengesetzt der Markierung auf dem Meßstab, wie auf der Abbildung zu sehen.



Zeitrechnung und Tempel in der Megalithkultur

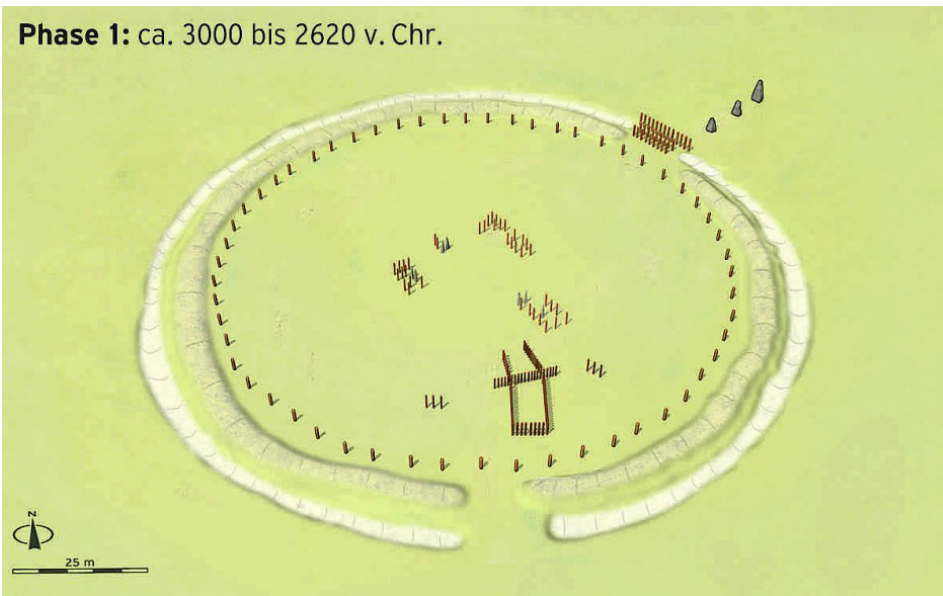
Möglicherweise wurden Anlagen wie Stonehenge, welche nachweislich internationale Pilgerstätten waren, zu den ersten Tempeln und Metropolen.

Archäologen gehen davon aus, dass auch auf dem europäischen Festland viele vergleichbare Anlagen vorhanden waren, vermutlich aber durch die Zerstörungswut von Karl dem Grossen weitestgehend vernichtet wurden.

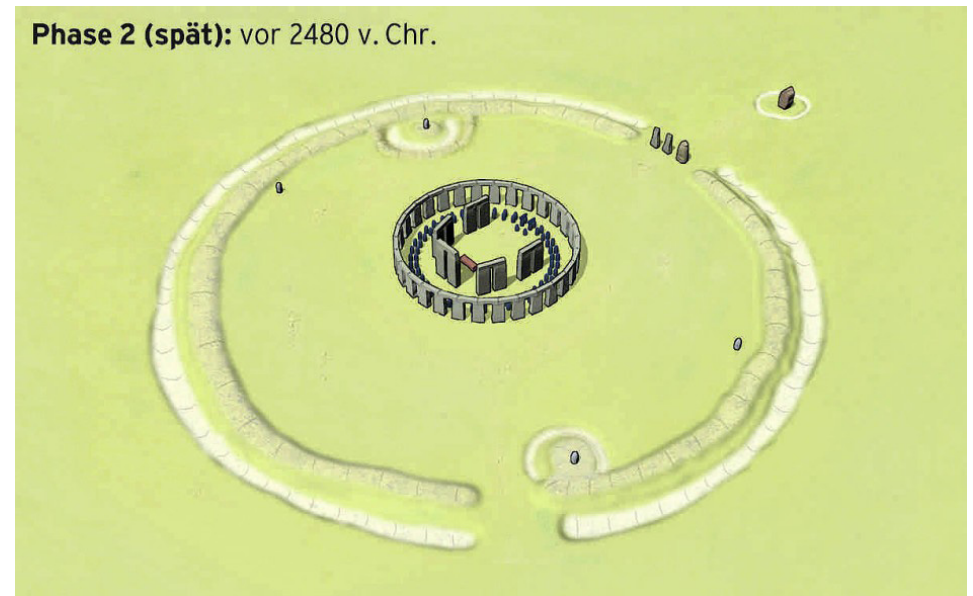
- Das Wort Tempel kann aus den Worten Zeit und Pfahl abgeleitet werden.
Zeit: Time (EN), Temps (FR), Tempo (IT) etc.
Pfahl: Pile, Pole (EN), Pile (FR), Palo (IT) etc.
- Erste Zeitmessungen (Sonnenuhren) mit senkrechten Pfählen, die immer stärker ins Zentrum spirituellen/religiösen Handelns rückten.
- Diese Zentren entwickelten sich zu den Metropolen.

Bauphasen von Stonehenge: links mit Holzpfählen - rechts, schon deutlich exakter, mit Steinsetzungen

Phase 1: ca. 3000 bis 2620 v. Chr.



Phase 2 (spät): vor 2480 v. Chr.



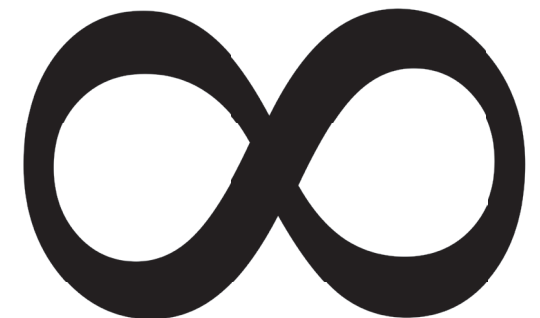
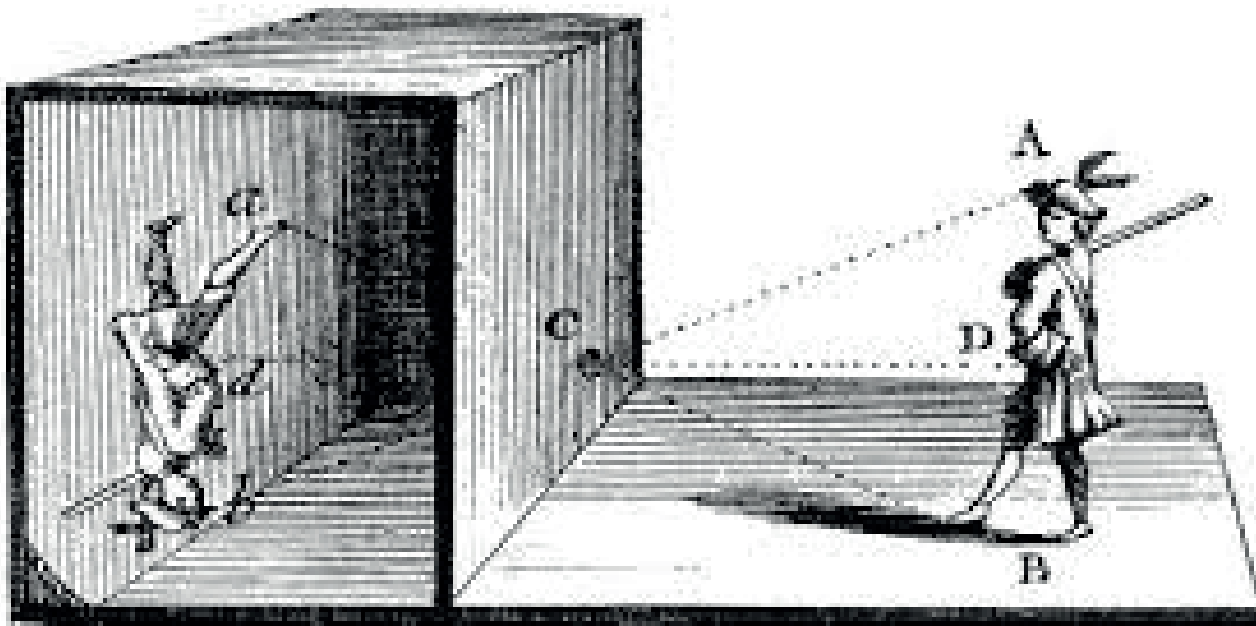
Tempel und Lochsteine in der Megalithkultur

Eine weitere Möglichkeit den Stand der Sonne zu ermitteln waren Lochsteine, welche frei in der Landschaft stehen konnten, oder auch in geschlossenen Anlagen Verwendung fanden, um z.B. den Frühlingspunkt zu markieren. In den geschlossenen Tempeln oder auch Hügelgräbern, wird dabei alles auf dem Kopf stehend dargestellt, wie man es auch von der Camera Obscura kennt.



Camera Obscura

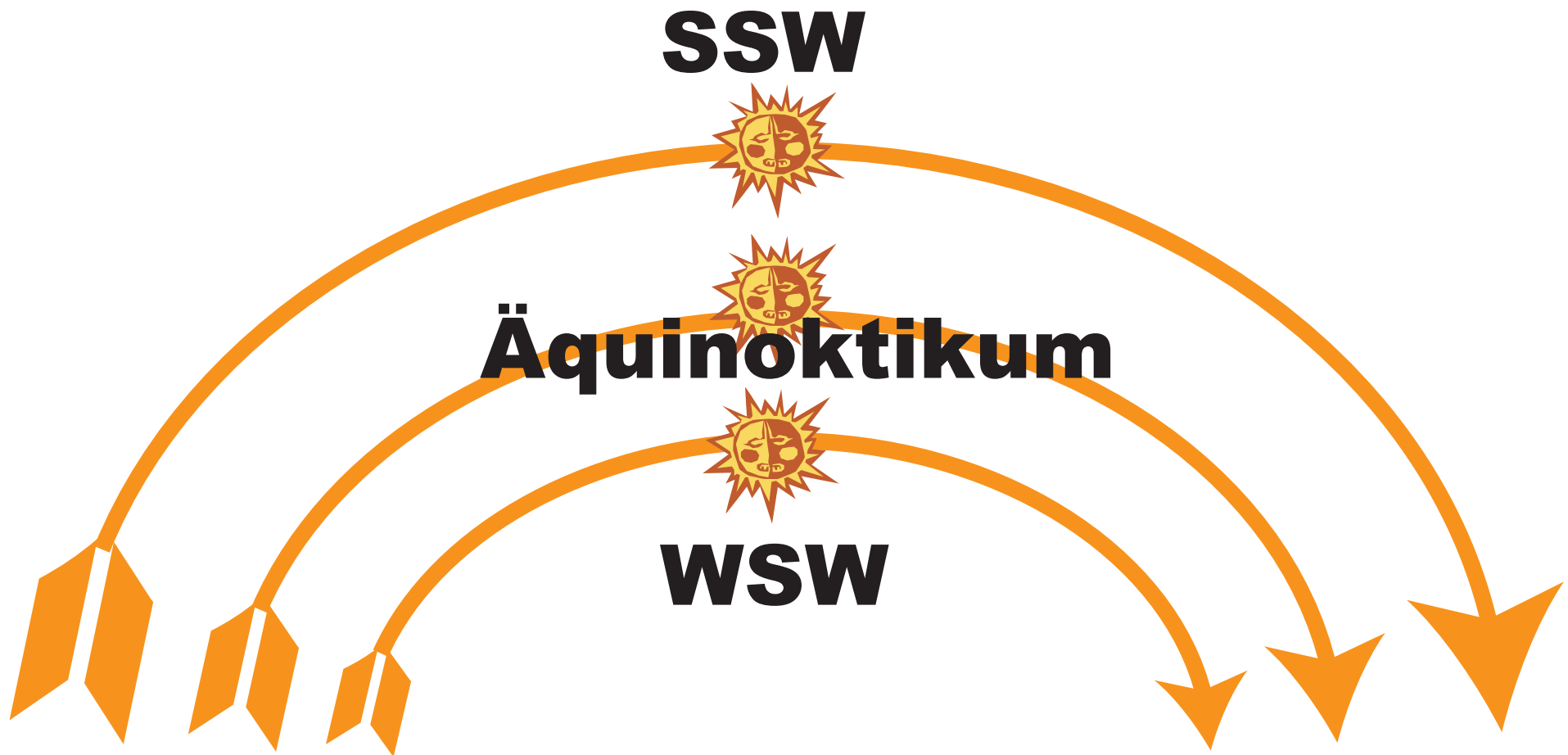
Das umgekehrte Prinzip, wie es auch durch die Lemniskate repräsentiert wird.



Sonnenverlauf, Tempel und Runen

Die wichtigsten Punkte im Sonnenjahr, die sogenannten Kardinalspunkte, fallen auf den 21.12. (WSW), den 21.03. (Frühlings Tag- und Nachtgleiche), den 21.06. (SSW) sowie die Herbst Tag- und Nachtgleiche am 21.09.

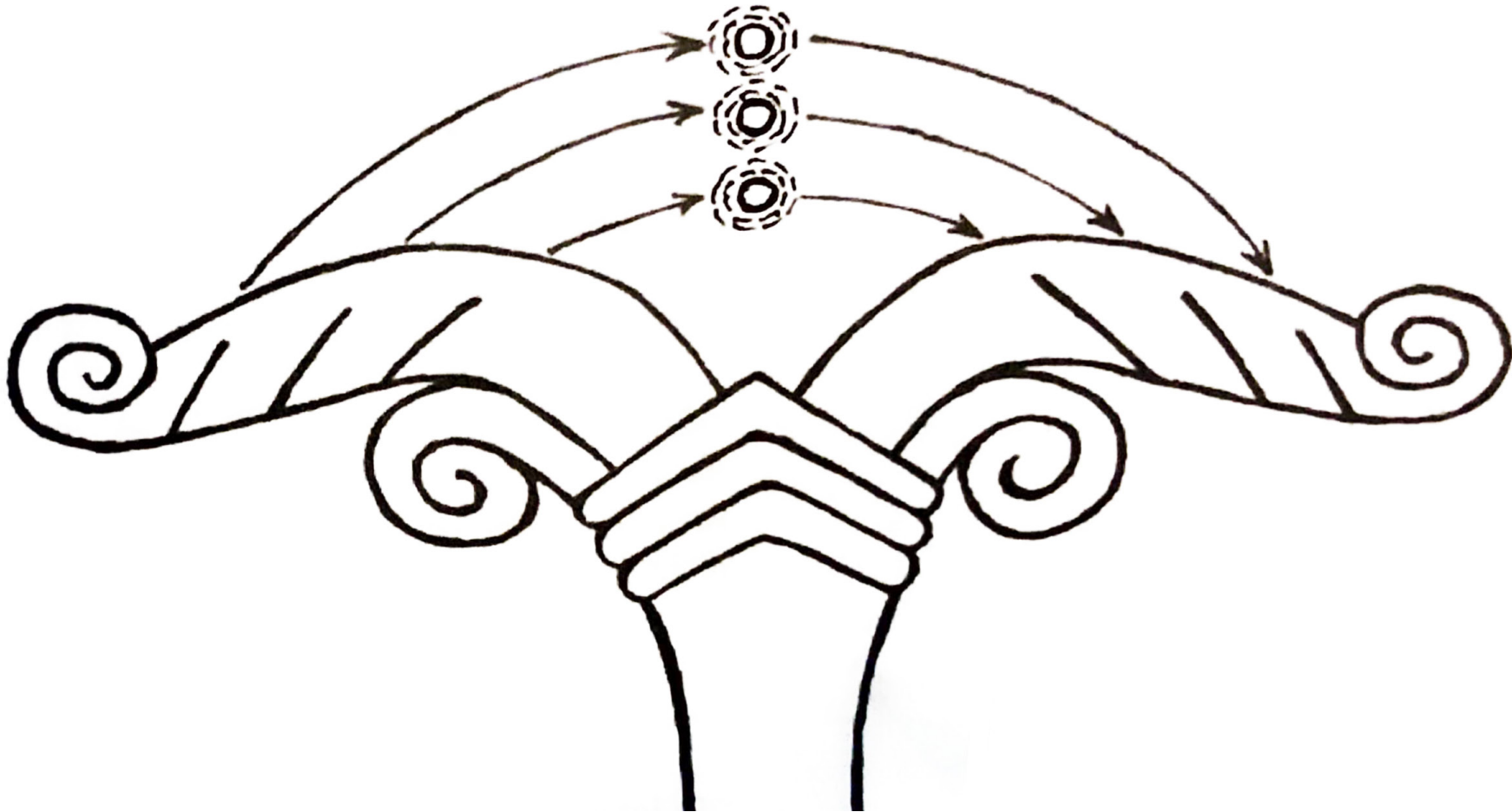
Der Sonnenverlauf, bzw. die Sonnenbahn, ist aber zu den Tag- und Nachtgleichen (Äquinoktium) identisch.



Sonnenverlauf und Irminsul

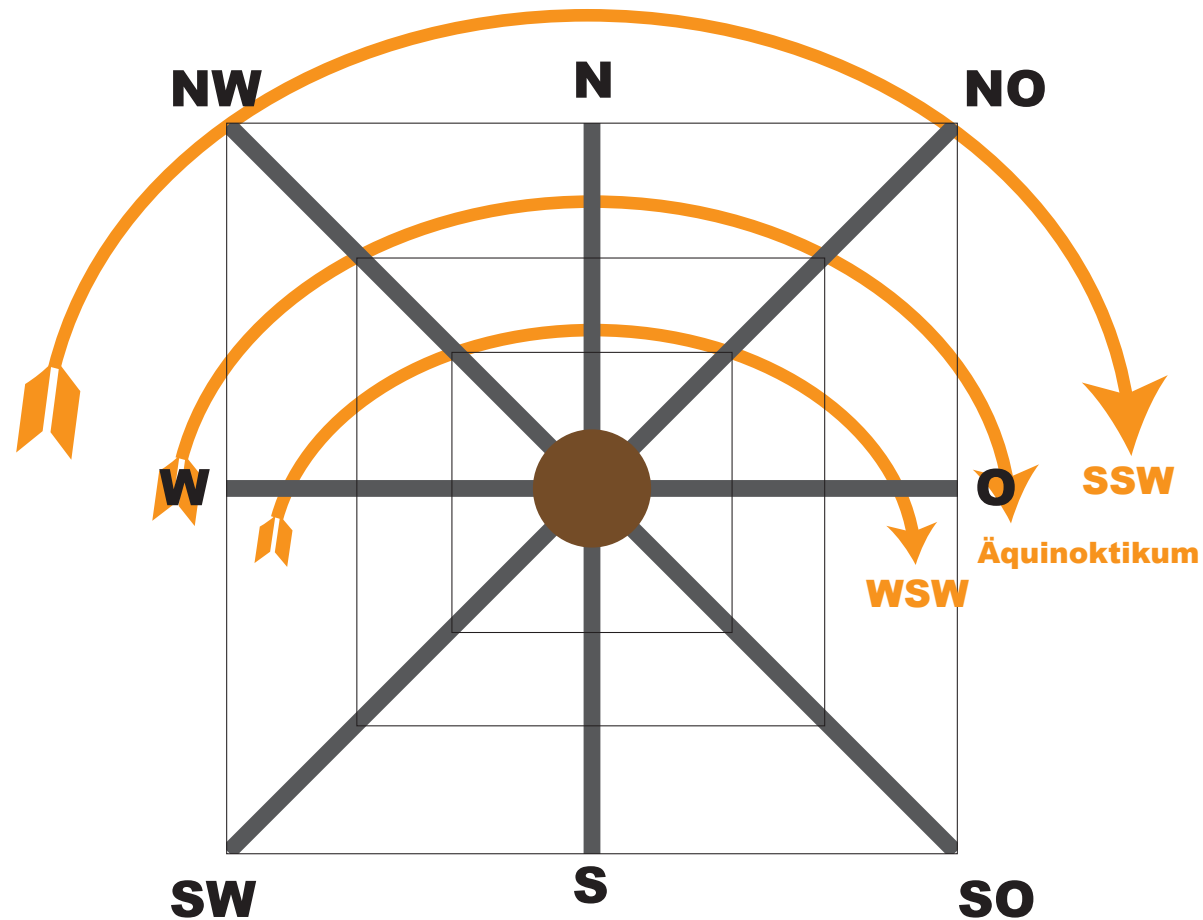
Die drei unterschiedlichen Bahnen der Sonne finden sich auf vielen Darstellungen der Irminsul, der Weltensäule wieder, jeweils als Markierung auf dem rechten und linken „Arm“ der Querachse.

Viele Menhire habe oben auf dem Stein ein Loch, eine Bohrung, in welche höchstwahrscheinlich Messvorrichtungen wie die Irminsul gesteckt wurden, um exaktere Messungen vornehmen zu können.



Tempel, Sonnenbahnen und Runen

Ausgehend von dem Pfahl, Menhir als Zentrum der Zeitmessungen ergibt sich folgende Darstellung. Acht Himmelsrichtungen und die drei Sonnebahnen, welche die diagonalen Linien kreuzen. Dadurch lassen sich die drei Quadrate einzeichnen, quasi als Quadratur des Kreises



Tempel, Sonnenbahnen und Runen

Nimmt man das vorhergehende Planquadrat als Grundlage, können sämtliche Runen des geläufigsten 24er Futhark logisch abgeleitet werden. Jede Rune steht somit für ganz bestimmte irdische wie auch kosmische Energien.

Auch das Mühlespiel, eines der ältesten Spiele der Menschheit, entspricht dem Grundriss von Seite 8 und ließe sich auch als Orakelbrett verwenden.

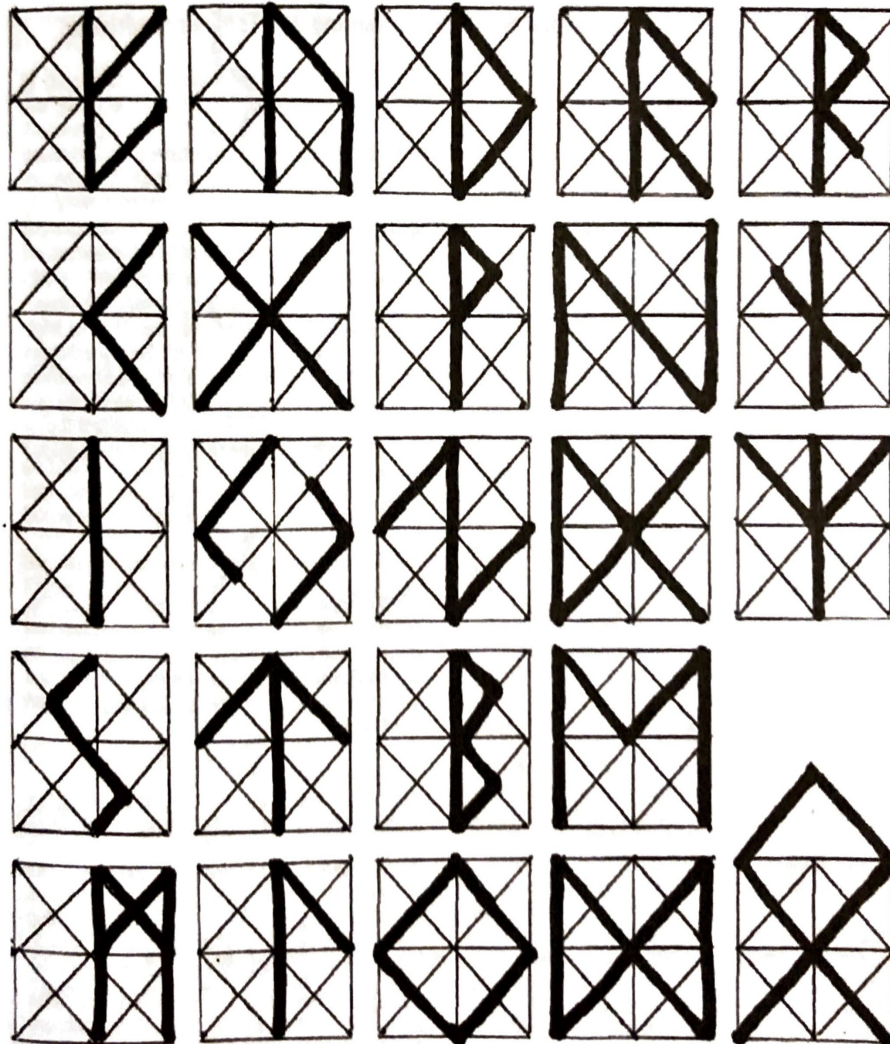


Abb. 98:
Das Mühlefeld als Tempelgrundriss,
Spielbrett und Orakelbrett.

